

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur C. G. Schwetschke.)

Nr. 111.

Halle, Donnerstag den 14. Mai
(Hierzu eine Beilage.)

1835.

Anzeige.

Bei der am 8. d. Mts. angefangenen und am 9. ejusd. fortgesetzten Ziehung der 5ten Klasse 71ster Königl. Klassen-Lotterie fiel ein Haupt-Gewinn von 20 000 Thlr. auf Nr. 109,102 nach Breslau bei Schreiber; 2 Gewinne zu 5000 Thlr. fielen auf Nr. 32 317 und 52,007 nach Koblenz bei Stephan und nach Hamm bei Huffelmann; 5 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 8457. 80,491. 102,158. 103,845 und 104,354 in Berlin bei Seeger, nach Koblenz bei Stephan, Köln bei Huisgen, Königsberg in Pr. bei Heygster und nach Königsberg in d. Neumark bei Jacobi; 28 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 14,522. 14,765. 17,502. 20,621. 22,868. 24,835. 32,472. 34,890. 38,911. 42,290. 44,047. 48,273. 48,817. 50,129. 52,115. 54,599. 57,040. 57,390. 58,649. 58,847. 59,577. 63,334. 65,373. 80,166. 84,624. 92,974. 94,522 und 100,523 in Berlin bei Ulevin, bei Waller, bei Gewer, bei Hiller, bei Joachim und bei Magdorff, nach Köln bei Huisgen und 2mal bei Reimboldt, Danzig bei Rogoll, Düsseldorf bei Spatz, Frankfurt bei Salzmann, Glogau bei Bamberger, Inowracław bei Wandtke, Iserlohn bei Hellmann, Jüterbogk bei Gessewitz, Königsberg in Pr. bei Heygster, Landsberg a. d. W. bei Borchardt und bei Gottschalk, Lippstadt bei Bacharach, Magdeburg bei Koch, Merseburg bei Kieselbach, Reiffe bei Täfel, Posen bei Bielefeld, Sagan bei Wiesenthal, Schweidnitz bei Scholz und nach Stettin 2mal bei Rolin; 46 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 1663. 2662. 5061. 6186. 12,233. 12,500. 13,589. 13,731. 21,507. 24,705. 25,823. 31,960. 34,968. 37,545. 39,201. 40,205. 46,984. 48,765. 51,053. 60,910. 62,831. 64,180. 64,300. 66,253. 66,983. 67,120. 68,974. 73,171. 73,710. 74,369. 74,541. 74,624. 75,432. 82,817. 83,499. 85,143. 89,123. 92,394. 95,516. 102,854.

103 146. 106,482. 106,645. 109,604. 109,609 und 109,891 in Berlin 3mal bei Burg, 5mal bei Magdorff, bei Securius und 6mal bei Seeger, Breslau 3mal bei F. Holschau und 7mal bei Schreiber, Koblenz bei Stephan, Köln bei Huisgen und bei Reimbold, Danzig bei Reinhardt, Erfurt bei Tröster, Glogau bei Leypsohn, Graubenz bei Cronbach, Halberstadt bei Sufmann, Hirschberg bei Martens und bei Raupbach, Königsberg in Pr. bei Burchard, Landsberg a. d. W. bei Borchardt, Liegnitz 2mal bei Leitgeb, Magdeburg bei Brauns und bei Koch, Münster bei Windmüller, Sagan bei Wiesenthal, Salzwedel bei Pflughaupt, Stettin bei Wilsnach und nach Torgau bei Schubart; 56 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 579. 1747. 5865. 7762. 8630. 8810. 14,707. 15,808. 17,132. 18,998. 19,298. 19,969. 21,477. 28,868. 29,102. 30,707. 31,460. 35,548. 38,900. 39,237. 40,480. 41,011. 44,253. 49,460. 51,433. 52,465. 57,160. 62,121. 62,906. 64,148. 64,659. 68,650. 69,971. 70,100. 71,049. 71,424. 71,657. 73,004. 73,950. 74,152. 77,210. 80,978. 81,858. 85,736. 86,334. 86,989. 90,527. 92,223. 97,272. 98,936. 99,143. 101,187. 101,527. 104,290. 104,334 und 105,546.

Die Ziehung wird fortgesetzt.

Berlin, den 11. Mai 1835.

Königl. Preussische General-Lotterie-
Direction.

Deutschland.

Wien, d. 29. April. Der russ. Großbotschafter, Graf Drloff, hat seine Abschiedsaudienz bei SS. MR. dem Kaiser und der Kaiserin gehabt, und ist bereits nach Petersburg abgereist. Dem Vernehmen nach ist seine Abreise durch die neuesten Ereignisse

nisse in England etwas beschleunigt worden, und es läßt sich denken, daß man in Petersburg mit Ungeduld die Ansichten unseres Kabinetts über den neuesten Gang der dortigen Ereignisse erwarten mag. Daß diese die Allianz zwischen den drei Mächten immer mehr befestigen müssen, ist in die Augen springend, und den schlagendsten Beweis lieferte die zarte Aufmerksamkeit, deren Gegenstand Graf Drloff sowohl, als früher der Prinz Wilhelm von Preußen, dessen schnelle Ankunft zur Kondolirung nach dem Ableben des Kaisers den tiefsten, nie vergesslichen Eindruck unter den gemüthlichen Desirreichern machte, welche einen Stolz in dem edlen Benehmen des Königs von Preußen, des wahren Freundes ihres guten Franz, fanden, der beiden Fürsten zur höchsten Ehre gereicht, während ihrer Anwesenheit geblieben sind. Die Art der Entlassung des Grafen Drloff, welcher von Sr. Maj. das Großkreuz des St. Stephansordens erhielt, hat nach Salongesprächen auf folgende außerordentliche Weise Statt gefunden: Als Graf Drloff sich beurlaubte, benutzte S. M. der Kaiser die letzten Augenblicke, um ihm die Versicherungen der besten Freundschaft und innigsten Allianz für seinen Monarchen zu ertheilen, und entließ ihn mit den Zeichen der höchsten persönlichen Achtung. Graf Drloff wurde hierauf zu S. Maj. der Kaiserin geführt, und war nicht wenig überrascht, als er dort nochmals den Kaiser, der ihm durch die innern Gemächer vorangeeilt war, traf, welcher ihm hier noch einmal die freundschaftlichsten Versicherungen wiederholte, und denselben mit für seinen Kaiser und den Grafen Drloff selbst sehr schmeichelhaften Worten überhäufte.

Frankreich.

Paris, d. 6. Mai. Die heutige Sitzung des Pairs Hofes war (wie wir schon vorgestern angezeigt) sehr stürmisch. Die Angeklagten protestirten laut gegen den Beschluß des Pairs Hofes, nur französische Advokaten als Vertheidiger zuzulassen, und wollten nicht zugeben, daß der Anklageakt verlesen würde, lärmten auf die unschicklichste Weise, und nöthigten zuletzt den Präsidenten, die Sitzung zu suspendiren. Der Angeklagte Cavaignac hatte nämlich den Generaladvokaten Plougoum die Worte zugeschrien: „Ihr hindert die Angeklagten in ihren Rechten. Ihr thut uns Gewalt an!“ worauf Plougoum antrug, dem Beleidiger sofort eine Strafe zu diktiren. Der Präsident und die übrigen Pairs zogen sich in den Berathungssaal zurück, um über diesen Incidenzpunkt zu deliberiren. An eine ruhige Verhandlung des Prozesses scheint nicht mehr zu denken. Das Benehmen der Angeklagten ist von der Art, daß die gerichtliche Debatte rein unmöglich wird. Ernstliche Unruhen fürchtet man nicht. Auf den Antrag des Generalprokurators Martin, den Angeklagten Cavaignac, weil er die Ruhe störe, zur Strafe zu ziehen, hatte sich der Pairs Hof entfernt, um zu deliberiren. Bei Wiedereintritt der Pairs publicirte der Präsident einen Beschluß, wonach in Betracht, daß von mehreren Angeklagten durch Lärm und Gewaltsamkeiten die Ruhe gestört worden sei, dem Antrag des Generalprokurators Fol-

ge gegeben, zugleich auch angekündigt wird, wenn sich die lärmenden Scenen wiederholen sollten, werde der Gerichtshof die nöthigen Maßregeln ergreifen, um den geregelten Gang der Verhandlung zu sichern.

Nur zwei Angeklagte von Lyon haben erklärt, sie wollten sich vertheidigen lassen. Hr. Favre, Advokat von Lyon, hat ihre Defension übernommen. Alle übrigen, von den Angeklagten gewählten Defensoren protestiren jetzt öffentlich gegen ihre Nichtzulassung.

Paris, d. 7. Mai. Die Warnungen des Präsidenten Pasquier (der gestern so angegriffen war, daß er sich unwohl befand) haben wenig genutzt. Auch heute ist es sehr stürmisch zugegangen. Der Anklageakt konnte nicht verlesen werden, weil der Lärm zu groß war und mehrere Angeklagte immer dazwischen sprachen. Alles Zureden blieb fruchtlos. Der Angeklagte Lagrange hielt eine Rede, um gegen das ganze Verfahren zu protestiren, weil man die Vertheidigung beschränke. Das meiste Aufsehen machte inzwischen die Rede des Angeklagten Martin — eines der Lyoner, die sich vor Kurzem erst freiwillig gestellt haben. Er behauptet, die ganze Revolte vom April 1834 sei von der Regierung selbst, d. h. wohl von ihrer Polizei, angekistert; die Gerichtsbarkeit des Pairs Hofes sei eine ungesetzliche, die nicht anzuerkennen wäre; er und seine Mitangeklagten würden, da man die gewählten Vertheidiger nicht zulasse, sich jeder Antwort enthalten. „Unsere Verurtheilung ist im voraus ausgesprochen — wozu also uns zu einer Komödie hergeben? Pairs von Frankreich, Freunde der Staatsgewalt, begehrt nur Akte der Willkühr, verurtheilt uns, nehmt unsere Köpfe zu denen, die Ihr schon gemäht habt. Wir erwarten ruhig eure Sentenz; das verdammende Urtheil der Welt wird sie treffen.“ Nach dieser Rede und als die Störungen fort dauerten, stellte der Generalprokurator Martin einen Antrag, worüber der Pairs Hof bei Abgang der Post noch deliberirte. Die Substanz des Antrags ist, daß wenn ferner Unruhe stattfindet, die Störer und Unterbrecher der Verhandlung sofort nach dem Gefängniß zurückgebracht werden sollen.

Ueber den Gegenstand der gerichtlichen Verhandlungen vor dem Pairs Hofe theilen hiesige Blätter aus dem im Druck erschienenen Anklage-Akte, welcher einen Quartband von 528 Seiten füllt, viele Einzelheiten mit, deren kurze Zusammenstellung wir versuchen: Im April 1834 kam es auf mehreren Punkten Frankreichs zu Attentaten, deren Gleichzeitigkeit auf ein angelegtes Komplot schließen ließ. Eine lange Prozedur hat zu dem Ergebniß geführt, daß ein solches Komplot bestand und weit verzweigt war. In politischen Vereinen wurde das Werk der Anarchie vorbereitet. Der bedeutendste dieser Vereine war die „Gesellschaft für Menschen- und Bürgerrechte.“ Schwach im Anfang und von unbedeutenden Leuten gelenkt, nahm sie bald zu und verbreitete ihre anarchischen, ehrfurchtigen, verbrecherischen Grundsätze. Seit November 1833 nahm der Verein eine neue Gestalt an; er hatte in den vornehmsten Städten vertraute Mitglieder; in doppelter Richtung verfolgte er seine Zwecke: in offener Feindschaft gegen die Regierung suchte

er ihr Ansehen zu untergraben, durch geheime Verschwörungen bereitete er gewaltfamen Aufruhr vor. Nach Außen predigte eine anerkannte Propaganda die Grundsätze der Empörung, nach Innen wirkten die Häufelührer des Komplots in ihren finstern Versammlungen. Die Benennung der einzelnen Sektionen der Gesellschaft waren bezeichnend genug für die Zwecke des Vereins; da findet man die Sektionen Marat, Couthon, St. Just, Robespierre, Sturz der Gironde, 93, Bergpartei, Jakobiner; — andere Sektionen heißen: Krieg den Schlössern, Abschaffung des Eigenthums (eine Bezeichnung, die später gemildert werden sollte durch den Zusatz: „das übel erworben worden“, eine Auslegung, die Niemanden täuschen kann!), Tod den Tyrannen, Sturmglöcke, Barrikade St. Mery, Louvel. Diese Namen wurden den Sektionen von dem Centralcomité verliehen, das überhaupt zu Allem den Impuls gab. Alles vereinigt sich, darzuthun, daß die anarchische Bewegung zu Lyon wie zu Paris nur eine Folge des von der „Gesellschaft für Menschenrechte“ angesponnenen Komplots war. Die Angeklagten (121 an der Zahl) sind in drei Kategorieen getheilt: 1. Solche, die Attentate begangen oder versucht haben, um die Regierung zu ändern oder einen Bürgerkrieg zu wecken; 2. Solche, die durch Schriften zu den besagten Attentaten provocirt haben, (worunter Cavaignac und Marrast); 3. Solche, die zu der Begehung des Attentats durch Machinationen, Verschaffung von Waffen, Rath oder Beredung mitgewirkt haben.

Sämmtliche Angeklagte sitzen auf 9 Bänken. Der Lyoner sind 59, meist Seidenarbeiter und Vergolder; sie tragen an ihren Hüten dreifarbigte Kokarden, weiß in der Mitte, dann blau und der Rand roth. Unter ihnen bemerkt man den Hrn. Lagrange, Kommiss von Paris, mit hängenden Haaren nach Saint-Simoni-scher Art und einer Weste, wie man sie 1793 zur Zeit des Terrorismus trug. Die Lyoner nehmen fünf Bänke ein. Bei ihnen sitzen noch 5 Angeklagte von St. Etienne, 4 von Grenoble, einer von Arbois, dann Gilbert, genannt Miran, Journalist, Imbert und Maillefer der Serant und der Redacteur des Marsseiller „Peuple-Souverain.“ Die Pariser Angeklagten nehmen drei Bänke ein; unter ihnen bemerkt man Cavaignac und Marrast. Auf der neunten Bank sind die Unteroffiziere von Luneville und der Advokat Mathieu von Epinal.

Belgien.

Brüssel, d. 5. Mai. Die Zahl der in Brüssel angekommenen Fremden, um der feierlichen Eröffnung der Eisenbahn beizuwohnen, hat sich seit gestern auf eine wirklich außerordentliche Weise vermehrt. Sämmtliche Dilligencen waren so mit Passagieren angefüllt, daß das Gepäck derselben auf besonderen Wagen fortgeschafft werden mußte. Die Straßen, Spaziergänge, Kaffeehäuser, Hotels und überhaupt alle öffentliche Orte, sind überfüllt mit Fremden. Seit mehreren Tagen sind alle Gasthäuser in Mecheln und Vilvorde besetzt. Kurz, seit langer Zeit sah man keinen so großen Zusammenfluß von Menschen.

Das schönste Wetter begünstigte heute die Eröffnung der Eisenbahn. Um Mittag gingen auf das verabredete Zeichen die drei Schleppmaschinen, jede mit einer großen Anzahl angehängter Wagen, eine nach der andern ab. Eine ungeheure Menschenmenge war dem Wege entlang bis über eine Stunde von der Stadt hinaus zusammengedrängt.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Der Müller Gottfried Klemm zu Schraplau beabsichtigt auf einem ihm zugehörigen zwei Ackerstück in der Asendorfer Flur, in der gesetzlichen Entfernung vom Wege, eine neue Hochwindmühle anzulegen.

In Gemäßheit des Königl. Edikts vom 28. October 1810 werden demnach diejenigen, welche dadurch eine Gefährdung ihrer Rechte befürchten, aufgefordert, ihre gesetzlich begründeten Widersprüche binnen 8 Wochen, vom Tage der gegenwärtigen Bekanntmachung an, sowohl bei dem unterzeichneten Landrath, als bei dem genannten Erbauer, anzubringen.

Helmstedt, den 5. Mai 1835.

Der Königl. Landrath.

In dessen Abwesenheit
der Kreis-Deputirte

Henckel v. Donnermarkt.

Bekanntmachung.

Im Auftrage des Herrn Ober-Ammann Kretschmann habe ich einen Termin zum Verkaufe

1) dessen zu Döllnitz belegenen, von ihm bewohnten, schönen Wohnhauses mit 4 großen Stuben, 6 Kammern, 5 Ställen, Wagentremise, Scheune und 3 Lustgärten;

2) dessen daseibst belegenen, ehemals Benndorfschen Gutes an Wirthschaftsgebäuden, $1\frac{1}{2}$ Hufe Feld, 4 Morgen Wiese und mit einem 18 Morgen großen Garten, worin sich 4 kleine Teiche befinden, mit allen vorhandenen Inventarien und der diesjährigen Erndte, auf

den 6. Juni d. J.,

Nachmittags 3 Uhr,

in meiner Geschäftsstube angesetzt, wozu ich Kaufliebhaber mit dem Bemerken einlade, daß das Benndorfsche Gut auch in einzelnen Parzellen ausgetobren wird.

Halle, den 10. Mai 1835.

Der Justiz-Commissarius
Niemer.

Hausverkauf.

Ich beabsichtige, mein zu Glaucha in der langen Gasse sub No. 1797. gelegenes neuausgebautes Wohnhaus, worin sich 4 Stuben, 5 Kammern, Küche, Keller, Waschküche, 3 Böden u. s. w. befinden, nebst Hof mit Brunnen, Stallgebäude und Garten, aus freier Hand zu verkaufen. Kaufliebhaber wollen sich gefälligst bei dem Hrn. Posthalter Caspary in hiesiger Brau-

Hausgasse melden, welcher, bei meiner Abwesenheit von Halle, das Verkaufsgeschäft gütigst übernommen hat.
Halle, den 10. Mai 1835.

Der Gerichts- Amtes- Actuar
Seidemann.

Bekanntmachung.

Das von dem Kossathen Heinrich Reichmann zu Brachwitz hinterlassene, daselbst belegene Kossathengut an Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, Gärten, Kabeln und sonstigem Zubehör, auch 3 1/2 Morgen Acker, soll in termino

den 13. Juni,
Nachmittags 2 Uhr,

im Voigtschen Wirthshause zu Brachwitz öffentlich an den Meistbietenden unter den alsdann bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden. Der Zimmermann Carl Thielicke zu Brachwitz ist bereit, jeden Sonntag den erwartigen Kauflustigen die zu verkaufenden Grundstücke zu zeigen.

Wettin, den 8. Mai 1835.

Der Justiz- Commissarius
Bertram.

Nothwendiger Verkauf.

Vier Morgen Land des Einnehmer Carl Arndt zu Sierleben, in Augsdorffer Flur gelegen, abgeschätzt auf 235 Thlr. 18 Sgr. 9 Pf. zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen, in der Registratur einzusehenden Taxe, sollen

den 20. August,
Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Patrimonial- Gericht
des Amtes Helmsdorff.

Holzverkauf.

Montag den 18. d. M., früh 9 Uhr, sollen auf dem Schlage im hiesigen Königl. Bergholze, eine Quantität Stockklastern meistbietend verkauft, und die Bedingungen vor dem Termine bekannt gemacht werden.

Petersberg, den 10. Mai 1835.

Der Oberförster
Kromme.

600 Thlr., 900 Thlr. und 800 Thlr. Gold sind sofort auf pupillarisches Sicherheit auszuleihen, durch das Landwirthschaftliche Kommissions- Bureau von
G. A. Heine in Halle.

Auf dem Rittergute Brachstedt bei Halle sind, wegen Uebergabe des Guts, 900 Stück feines Schaafvieh, größtentheils Erstlinge und Jährlinge, Vierzähnlige und Lämmer, sogleich nach Johannis abzulassen, und können jederzeit besehen werden.

W. Behrens.

Das Haus No. 1001. in der kleinen Ulrichstraße soll freiwillig verkauft werden, und kann sich jeder Kauflustige beim Schlossermeister Schnabel No. 1013. melden.

Eine mit guten Zeugnissen versehene Haushälterin findet sogleich ein Unterkommen. Wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

In der Hirsch- Apotheke ist von Johannis d. J. ab, drei Treppen hoch an eine stille Familie ein Quartier zu vermietthen.

Fetten geräucherten Lachs empfing E. H. Kisel.

Donnerstag den 14. Mai, Nachmittags 2 Uhr, soll in Pulverweiden auf dem psännerhaflichen Bauplatze, eine große Quantität Bauplätze verauctionirt werden.

Ein Reit- und Zugpferd, von Farbe ein Schimmel, soll den 15. Mai d. J. auf der Maille, Vormittag um 10 Uhr, an den Meistbietenden verkauft werden.

Familienverhältnisse wegen, und weil wichtigere Geschäfte meine Zeit in Anspruch nehmen, bin ich gesonnen, meinen Nadler- und Klein- Eisenwaaren- Handel gänzlich aufzugeben und meine Vorräthe davon in oder außer Auction zu verkaufen. Der Laden ist nebst Stube und Küche sofort zu verpachten.

M. L. Le Clerc,
Glauchau No. 2014.

Auction.

Künftigen Sonntag den 17. Mai, Nachmittag um 1 Uhr, soll in meinem Gute zu Schönnewitz sämmtliches Bauholz und auch die alten Wände von der Scheune, nebst Gartenwand, gegen sofortige baare Bezahlung meistbietend verkauft werden, wozu ich Kauflustige hiermit einlade.

Friedel.

Concert in Alsleben an der Saale.

Auf den Wunsch mehrerer Kunstfreunde wird der jetzt in Bernburg anwesende Herr Concertmeister Probst

Dienstags den 26. Mai d. J., in dem beliebten Saale des Gasthauses zur Post in Alsleben an der Saale in den Nachmittagsstunden von 4 bis 6 Uhr,

ein Concert geben, in welchem zugleich der 15jährige Sohn des Herrn Actuarius Apel sich auf dem Fiedel hören lassen wird.

Da ein derartiger Kunstgenuß, wie er sich von dem Herrn Concertmeister Probst, dessen Ruf als ausgezeichneter Violinspieler längst anerkannt ist, erwarten läßt, in der nahen Umgegend selten ist; so wird ein Kunstliebendes Publikum besonders darauf aufmerksam gemacht.

Das Nähere werden die Anschlagzettel besagen.

Entrée- Billets à Person 10 Sgr. sind von jetzt an bei der Königl. Post- Expedition in Alsleben zu erhalten.

An der Kasse kostet das Entrée pro Person 15 Sgr.
Mehrere Musikfreunde.

Nach Beendigung des Concerts würde das Orchester, auf Verlangen, mit vorzüglicher Ballmusik unter besondern Bedingungen aufwarten.

Beilage

Frankreich.

Paris, d. 8. Mai. Der Pairschhof hat heute keine öffentliche Sitzung gehalten.

Großbritannien und Irland.

London, d. 6. Mai. Der Minister des Innern, Lord John Russell, ist bei der Wahl zu Greter wirklich durchgefallen. Sein Mitbewerber der Torykandidat, Hr. Parker, ist mit einer Mehrheit von 600 Stimmen Parlamentsmitglied geworden.

Lord Denman ist zum Sprecher und Vorsitzer im Oberhaus ernannt worden.

Türkei.

Konstantinopel, d. 16. April. Zur Reise des Sultans werden fortwährend Anstalten getroffen. Sie wird nächstens Statt haben; eine Fregatte von 40 Kanonen ist bereits eingerichtet, um den Sultan mit seinem Hofstaate aufzunehmen. Die Reise wird sich wohl auf Smyrna beschränken; sie würde bereits angetreten worden sein, wäre man nicht einestheils wegen der Pest, welche in Aegypten so große Verheerungen anrichtet, besorgt, und hätte nicht andertheils ein Ministerzwist, der das ganze Serail in Bewegung setzte, jetzt aber beigelegt ist, den Sultan zurückgehalten.

Das „Journal de Smyrne“ vom 4. April berichtet: Die Nachrichten, die wir aus Alexandria erhalten, lauten immer betrübender; die Pest macht furchtbare Fortschritte in der Stadt, und zwar so, daß täglich 150 bis 200, ja noch mehr Menschen ihr Opfer werden. Man mußte auf jede Art von Sanitätsvorkehrungen für die Eingebornen verzichten; die Franken beobachten, eng in ihre Häuser eingeschlossen, eine strenge Quarantaine, und bis jetzt hat man unter ihnen nur wenige Pestfälle zu beklagen. Die Seuche ist auch in den Hafen eingedrungen, und hat auf den meisten dort vor Anker liegenden fremden Handelsschiffen mehrere Menschen weggerafft. In gleichem Fortschreiten ist sie in ganz Aegypten begriffen. Der Reihe nach dringt sie in alle Städte, Dörfer und Weiler ein, und richtet überall furchtbare Verwüstungen an. Auch zu Kahira, wo man einen Augenblick lang ihrer Entwicklung vorbeugen zu können gehofft hatte, scheint sie gräßlich zu wüthen. Sie hatte sich bereits über die volkreichsten Quartiere dieser Hauptstadt verbreitet, und trat mit einer intensiven Heftigkeit auf, welche die lebhaftesten Besorgnisse erregte. Jammer und Schrecken hatten sich der Einwohner aller Klassen bemächtigt, und viele waren schon in die Wüste ausgewandert. Der Handel leidet unter diesem traurigen Zustande der Dinge außerordentlich; alle Geschäfte stocken, und die Stille der Verzweiflung herrscht in Alexandria und den andern Handelsplätzen Aegyptens. Zu Alexandria wird das Geld mit jedem Tage seltener, und man kann es sich nur mit großer Mühe verschaffen. Wenn diese Lage

noch einige Monate dauert, so dürfte man sehr für den ägyptischen Handel besorgt sein. Die großen Häuser werden den Schlag wohl aushalten, aber nicht so die andern; mehrere Firmen vom zweiten und dritten Range dürften fallen. Unsere Briefe aus Alexandria sind leer an politischen Neuigkeiten. Man wußte nur durch Nachrichten aus Kahira, daß der Vicekönig Mehemet-Ali sich noch immer in Oberägypten befand, und daß man in Folge eines neuen Anfalls, wie er ihn schon mehrmals erlitten, einen Augenblick lang ziemlich ernstliche Besorgnisse für seine Gesundheit hegte, daß er sich jedoch nach einigen Tagen wieder besser fühlte und seine Reise fortzusetzen im Stande war. Von Ibrahim Pascha hört man wenig. Er befand sich noch immer in Unterägypten, und von seiner Rückkehr nach Syrien war keine Rede. Man glaubt, falls ihn nicht große Ereignisse anderswohin berufen, werde er vor gänzlicher Wiederherstellung seines Vaters Aegypten nicht verlassen. Trotz des Schreckens, womit die Aegypten verwüstende Geißel das Volk erfüllt, soll man sich in diesem Lande mit Kriegsrüstungen beschäftigen, aber man kennt nicht deren Zweck.

Vermischtes.

— Der bekannte Löwenbändiger Martin befindet sich jetzt in Besançon. Bei einer seiner letzten Vorstellungen im Theater zeigte der Löwe Nero eine ungewöhnliche Halsstarrigkeit, und weigerte sich, auf Befehl seines Herrn in den Käfig zurückzukehren. Martin bediente sich nun der Peitsche, der Löwe aber blieb störrig und brüllte immer stärker, je kräftiger die Hiebe fielen. Endlich schien er aufs Aeußerste gereizt, und bereit, sich auf seinen Herrn zu werfen. Alles war in Angst über den Ausgang dieses Auftritts; die Damen hielten sich die Augen zu, oder standen auf, um zu entfliehen. Bald gelang es jedoch Martin, seinen Bögling zum gewohnten Gehorsam zurückzuführen. Bei diesem Anlaß erinnert man sich einer Wette, die Martin vor einigen Jahren mit einem Englischen Lord gemacht haben soll. Mit acht britischem Phlegma sprach dieser zu ihm: „Ich wette, daß Sie vor dem Monat April 1835 von wilden Thieren verschlungen sein werden. Es gilt 100,000 Francs.“ Martin ging die Wette ein, und hat sie in diesem Augenblicke wohl schon gewonnen.

Bekanntmachungen.

(Offene Stellen.) 4 Wirthschafts-Inspectoren, welche gute Zeugnisse haben und ihr Fach verstehen, können recht vortheilhafte Stellen mit 100, 200, 300 und 500 Thlr. Gehalt erhalten.

J. F. L. Grunenthal in Berlin,
Zimmerstrasse No. 34.

Delikate Brathringe à Stück 1 Sgr., so wie sehr guten Holländ. Kümmel-Käse, à lb 2½ Sgr., erhielt und empfiehlt

G. Goldschmidt,
am Markt neben der Hirsch-Apothek.

Die erhaltenen Weshwaren empfiehlt die Gerlach'sche Handlung, welche in dem neuesten Geschmack, durch gehörige Wahl und baare Einkäufe auffallend billig sind.

Verkauf.

20 Schock langes Roggenstroh zu Seilen sehr gut, eine Quantität Hafer-, Gersten- und Esparsettenstroh und Kleeheu liegt zum Verkauf bei Wendenburg in Weesensädt.

Eine leichte moderne Trotscke, und ein leichter Stuhlwagen, beide dauerhaft gearbeitet, stehen zum Verkauf in Nr. 2047 auf dem Strohhofo beim

Stellmacher Keil.

Auch habe ich zwei Logis zu vermieten, welche zu Johannis bezogen werden können, zu welchen ich auch einen Pferdestall zu zwei Pferden geben kann.

Stellmacher E. Keil.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 12. Mai 1835.	Pr. Cour.	Br.	G.	Pr. Cour.	Br.	G.
St.-Schuldsch.	101	100½	100	102	—	—
Pr. Engl. Ob. 30	99½	98½	98	106½	—	—
Pr.-Sch. d. Serh.	65½	64½	64	103½	103½	—
Rm. Ob. m. l. C.	101	—	—	106½	—	—
Nm. Int. Sch. do	100½	—	—	—	79½	—
Berl. Stadt-Ob.	101	—	—	—	79½	—
Königsb. do.	—	98½	—	—	79½	—
Elbing. do.	4½	99½	—	—	79½	—
Danz. do. in Th.	—	39½	—	216	215	—
Westpr. Pfdb. A.	102½	101½	—	18½	—	—
Gr.-Dz. Pos. do.	—	102½	—	13½	13½	—
		Disconto		8	4	

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.
Halle, den 12. Mai.

Weizen	1 thl. 11 sgr. 3 pf.	bis 1 thl. 15 sgr. — pf.
Roggen	1 = 5 = — =	1 = 6 = 3 =
Gerste	— = 28 = 9 =	— = 1 = — =
Hafer	— = 20 = — =	— = 22 = 6 =

Rüböl, die Lonne zu 2 Centner 30 thlr.
Stroh, das Schock lang Roggenstroh 8 Thlr.

Nordhausen, d. 9. Mai.

Weizen	1 thl. 14 sgr. — pf.	bis 1 thl. 21 sgr. — pf.
Roggen	1 = 2 = — =	1 = 6 = — =
Gerste	— = 25 = — =	— = 1 = — =
Hafer	— = 21 = — =	— = 24 = — =

Rüböl, der Centner 16 thlr.
Leinöl, „ „ 15 thlr.

Quedlinburg, d. 5. Mai. (Nach Wispeln.)

Weizen	31 thl.	Gerste	27 thl.
Roggen	30 thl.	Hafer	20 thl.
Rüböl, der Centner	15½ thl.		
Leinöl, „ „	14½ „		

Magdeburg, d. 11. Mai. (Nach Wispeln.)
Weizen 32½ — 33½ thl. Gerste 26½ — 27 thl.
Roggen 32 — 32½ „ Hafer 20 — 21 „

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
am 11. Mai: 12 Zoll unter 0.

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 11. bis 13. Mai.

- Im Kronprinzen: Hr. Gen. Lieut. v. Thile Exc., Hr. Gen. Major v. Monsterberg, Hr. Major v. Monteton, Hr. Lieut. v. Schlicht a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Schubert a. Magdeburg. — Hr. Buchhändler Eichler a. Berlin. — Hr. Dr. med. Corday a. Yverdon. — Hr. Apoth. Braun a. Kassel. — Hr. Part. Bugge m. Gem. a. Berlin. — Hr. Archt. Preuß a. Hannover. — Sr. Durchl. der Prinz v. Solms a. Berlin. — Ihre Excell. Frau Minister v. Schulte a. Hannover. — Die Herrn. Kaufl. Kesperstein u. Heudtlaß a. Berlin.
- Stadt Zürich: Die Herrn. Kaufl. Bühler u. Wehe a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. v. d. Erone a. Barmen. — Die Herrn. Buchh. Schulze u. Lindequist a. Halberstadt. — Die Herrn. Kaufl. Brausch u. Eckelmann a. Rixhausen. — Hr. Prof. Budlind a. Paris. — Hr. Ober-Amtm. Dieß a. Pompe. — Hr. Rathmann Bähnert a. Eisleben. — Hr. Kaufm. Köhling a. Rheidt.
- Goldnen Ring: Hr. Ser.-Amtm. Eisehuth a. Hettstedt. — Hr. Conduct. Optelshagen u. Hr. Rfm. Beckmann a. Genthin. — Hr. Stud. theol. Lincker a. Bergen.
- Schwarzen Adler: Hr. Rfm. Teckmann m. Sohn a. Magdeburg.
- Goldnen Löwen: Hr. Buchh. Siemens a. Nordhausen. — Hr. Kaufm. Eohn a. Dresden. — Hr. Kaufm. Bantsch a. Koburg. — Hr. Rittergutsbes. v. Beeren m. Fam. a. Dresden. — Hr. Stud. jur. v. Klewitz a. Erfurt. — Hr. Pred. Werner a. Leipzig. — Hr. Kaufm. Arnhold a. Nordhausen. — Hr. Kaufm. Petermann a. Braunschweig. — Hr. Lieut. v. Kanard a. Köln a. R. — Hr. Rfm. Schalling a. Hamburg. — Hr. Kaufm. Kunze a. Leipzig. — Hr. Kaufm. Häckert a. Berlin.
- 3 Schwänen: Hr. Stud. jur. Arendt a. Erfurt. — Hr. Stud. jur. Weiß a. Jena. — Hr. Stud. theol. Beck a. Sträßburg.
- Schwarzen Bär: Hr. Rfm. Grünwald a. Kalbe. — Hr. Rfm. Münchau a. Schwesens. — Hr. Kaufm. Barthol a. Schwesial. — Hr. Buchhändler Mazzuchi a. Magdeburg. — Hr. Schauspieler Degen a. Königsberg. — Hr. Pferdehändl. Hanf a. Lauchstedt. — Die Herrn. Kaufl. Keresberg u. Bär a. Quersfurt. — Hr. Apotheker Köppen a. Rudolstadt. — Hr. Stud. Phil. Jänicke a. Stargardt. — Hr. Kaufm. Fischer a. Condershausen.